

“Die Identität der Comboni Laien Missionare”

Europäisches Dokument von Granada 2006 - Florenz 2007

Einleitung

Wenn man die Kirche als eine Gemeinschaft betrachtet, ist das Charisma des heiligen Daniel Comboni ein Geschenk des Geistes an jene Kirchen, aus denen die Comboni Laien Missionare (CLM) hervorkommen. Sie entwickeln eine neue Art, das Comboni Charisma autonom und doch in Gemeinschaft mit der übrigen Comboni Familie zu leben. Als eine laienmissionarische Bewegung sind sie ein Ausdruck der missionarischen Dimension der Ortskirchen (sowohl derer, sie aussenden als auch derer, sie sie empfangen) und sie leben die Werte des Reich Gottes in ihrer alltäglichen Wirklichkeit (wirtschaftlich, politisch, gesellschaftlich, kulturell).

I. KRITERIEN UND BERUFSWERBUNG

a) Kriterien, um ein CLM zu sein:

- Dazu gehört die Option, Jesus Christus in einem kirchlichen Rahmen zu folgen (was ein Ausdruck der Mission der Kirche innerhalb der örtlichen christlichen Gemeinschaft ist).
- Ein reifer Laie, mit einem missionarischen Geist "ad gentes", fähig, sich anzupassen, mit anderen zu sein und fähig zur Teamarbeit. Mit einer klaren Option zum "Hinausgehen".
- Er hat eine angemessene Ausbildung als Mensch, als Christ und als Mitglied der Comboni Familie und dazu eine Berufsausbildung.
- Er hat eine psychologische und emotionale Festigkeit und eine angemessene Gesundheit.
- Er hat schon eine Erfahrung im Dienst für die anderen als Ausdruck des christlichen Glaubens.
- Er setzt sich ein, um die Ziele der Bewegung zu verwirklichen.
- Er hat eine Zeit der Entscheidungsfindung hinter sich.

b) Wie gewinnt man neue CLM Mitglieder?

- durch: - Das Internetportal oder die Missionszeitschriften (Mundo Negro, Kontinente, Alem Mar...)
- Das Zeugnis derer, die von der Mission zurückkommen, bei Treffen und Begegnungen
 - Briefe von denen, die in der Mission sind, - Missionarische Bewusstseinsbildung

II. IDENTITÄT

a) Laien

- Sind Männer oder Frauen, ledig oder verheiratet, aber gereift
- Sie stehen im weltlichen Leben (Arbeit, Familie...)
- Sie sind sich des Wertes der kulturellen Verschiedenheiten bewusst, sie sind menschlich, beruflich und christlich gebildet.
- In ihrem Heimatland unterhalten sie sich selbst durch ihre Arbeit.
- Sie arbeiten für die Werte des Reich Gottes indem sie die Evangelisierung und die Befreiung der Völker fördern.
- Sie haben eine christliche Berufung und einen Sinn für kirchliche Gemeinschaft.
- Sie haben einen gereiften Glauben und eine klare Motivation für die Mission.
- Sie sind motiviert durch ihre Wahl, Jesus in der Kirche und in einer Gemeinschaft zu folgen, indem sie:
 - a) auf missionarische Art und Weise die Ortskirche und die Gesellschaft ermutigen, in der sie leben.
 - b) für menschliche Befreiung arbeiten, sowie für Gerechtigkeit und Frieden.

b) Missionarisch

- Die CLM leben die Mission "ad gentes" als Antwort auf ihre christliche Berufung.
- Sie haben eine klare und positive Einstellung, in die Mission zu den nicht evangelisierten Völkern zu gehen oder zu denen, die ihren Glauben als christliche Gemeinschaften noch stärken müssen.
- Die CLM möchten ihr Leben (d.h. ihren Glauben, ihre Fähigkeiten, usw.) unter dem Volk, zu dem sie gesandt sind, teilen (d. h. geben und empfangen).
- Als Christen verkünden die CLM das Evangelium: - Durch ihr Lebenszeugnis;
- Durch ihren Einsatz in der bürgerlichen Gesellschaft und durch ihre Arbeit und ihren Dienst für vollständige menschliche Entwicklung, für die Befreiung der Menschen und für Gerechtigkeit und Frieden.
- Durch ihren Einsatz in pastoralen Tätigkeiten, indem sie eine dienende Kirche fördern
- Dadurch, dass sie ein missionarisches Bewusstsein der Kirche fördern und die missionarische Berufung
- Von der Sicht der Armen kommend, machen sie diese zu Vorkämpfern ihrer eigenen Befreiung.

c) Combonianisch

- Als Comboni Familie leben die CLM ihre spezifische Berufung als Laien durch das Charisma Combonis
- Für gewöhnlich arbeiten sie in Mitverantwortung und Zusammenarbeit mit der Comboni Familie.
- Das setzt voraus:
 - a) Sich identifizieren mit dem Charisma des Gründers + seine Spiritualität kennen; Zeugen des Evangeliums Jesu sein
 - b) "Um Afrika durch Afrika zu retten" fördern und ermutigen sie afrikanische Laien.
 - c) Sie haben eine klare Option für die Letzten in der Gesellschaft (die Ausgeschlossenen und Verarmten). Damit das authentisch ist, muss es aus dem Glauben kommen und so die Welt der Politik, der Erziehung, der Wirtschaft usw. beeinflussen und man muss bereit sein, mit dem Gekreuzigten heute das Kreuz zu tragen.
 - d) Gemeinschaftsleben gehört grundsätzlich zum missionarischen Leben. Das geschieht in der Gemeinschaft der CLM (wenn immer möglich), sei es in einer apostolischen Gemeinschaft mit dem Comboni Missionaren oder mit anderen pastoralen Mitarbeitern. Sie haben einen einfachen Lebensstil und wollen mit der Bevölkerung teilen.
 - e) In Europa wird die "missionarische" Arbeit hauptsächlich dadurch ausgeübt, dass man für Gerechtigkeit und Solidarität eintritt, dass man einen "alternativen" Lebensstil hat und die Anwesenheit der CLM in den verschiedenen Projekten in den Missionen "ad extra" unterstützt.
 - f) Als Teil der Comboni Familie glauben wir, dass die CLM, die MCCJ, die Comboni Schwestern und das Säkularinstitut für Versammlungen (als Beobachter) zusammenkommen sollten, zu Exerzitien, zu Festen oder zu besonderen Tagen der Comboni Familie, etc.

d) Autonomie und Strukturen der CLM

Obwohl die CLM in allen Provinzen nach künftiger Autonomie streben, hängen sie irgendwie noch von den MCCJ ab. Deshalb haben sie eine Struktur mit vielen Ähnlichkeiten unter sich gebildet. Wir fassten zusammen, was man als Beginn der Debatte in Richtung Autonomie benützen könnte, und was ihnen zugleich auf kontinentaler und internationaler Ebene gemeinsam ist.

Wesentliche Elemente:

- Die COMBONI LAIEN MISSIONARE (CLM) sind eine Bewegung gläubiger Menschen, die mit dem Institut der "Comboni Missionare vom Herzen Jesu (MCCJ) verbunden sind und sich in Gemeinschaft mit der gesamten Comboni Familie befinden. Diese Abhängigkeit ist vorläufig und wird aufhören, wenn die Bewegung eigenes Personal und eigene Mittel hat, die eine Autonomie garantieren können. Dazu wird man gute Erfahrungen aus der Mission brauchen und einen Rückhalt für Ausbildung und Finanzen.
- In einigen Provinzen besteht schon ein Koordinierungsteam von CLM, in anderen fühlt man die Notwendigkeit.
- Man braucht Zuständige für die Ausbildung von Kandidaten und für die Wiedereingliederung von Rückkehrern aus der Mission.
- Damit die CLM eine lebendige Bewegung sind, brauchen sie Leute in der Ausbildung, solche, die in der Mission sind, und solche, die in die Heimat zurückgekehrt sind. Die Bewegung sollte die Ausbildung garantieren, für wirtschaftliche Hilfsquellen Ausschau halten, für die Comboni Spiritualität der Laien zuständig sein und den Geist der CLM Bewegung lebendig erhalten.
- Wir glauben, dass es notwendig ist, mehr Laien heranzubilden, die dann die Ausbildung und Begleitung der CLM übernehmen können.

Finanzielle Autonomie

1. Die CLM Bewegung ist als erste daran interessiert, ihre wirtschaftliche Autonomie zu finden, und deshalb wird sie Schritte unternehmen, dieses Ziel zu erreichen.
2. Jedes Mitglied der CLM wird es als seine persönliche Aufgabe ansehen, nach Möglichkeit dazu beizutragen. So werden sie mitverantwortlich für die Bewegung. Jede CLM Gruppe sollte sich so in einem Prozess in Richtung finanzieller Unabhängigkeit befinden.
3. Die verschiedenen Provinzen stellen für die Ausbildung und für die Leitung der CLM Personal der MCCJ zur Verfügung, ebenso für die Infrastruktur und wirtschaftliche Unterstützung (so weit notwendig), um das Leben der CLM weiter zu führen.

III. AUSBILDUNG

Verschiedene Punkte sollten in der Ausbildung berücksichtigt werden, wie die Reife als Mensch, als Christ und als Comboni Laien Missionar. Zugleich achtet man auf die Spiritualität, die Identifizierung mit den CLM, die Wirklichkeit der Mission und besonders des Landes, in das man einmal gesandt wird und des Projektes, mit dem man es zu tun haben wird (Sprache, Kultur, kirchliche Lage...), sowie die zwischenmenschliche Situation dort: wie wird mit der

Lösung von Konflikten umgegangen, wie mit persönlichen Beziehungen? Die Teilnahme von CLM mit Erfahrung in der Mission ist wichtig für die Ausbildung neuer Kandidaten.

Stufen der Ausbildung:

Es gibt verschiedene Stufen der Ausbildung:

- 1) Kennen lernen und erste Kontakte (ist von Fall zu Fall verschieden lang)
- 2) Stadium der Entscheidung: (ungefähr ein Jahr) um den Kandidaten kennen zu lernen und über seine Berufung Klarheit zu bekommen. etc.
- 3) Vertiefungsstufe: (je nach Provinz ein oder zwei Jahre) über Wochenendtreffen, Seminare, Einkehrtage, usw.
- 4) Besondere Vorbereitung: (das Ideal wäre mindestens sechs Monate Gemeinschaftserfahrung):
Gewöhnlich hat der CLM Kandidat einen Kurs mit anderen Missionaren des Landes, und es ist intensiver in einem Haus der Comboni Missionare: für Sprachvorbereitung, Studium der Kultur des Einsatzlandes, Comboni Spiritualität und Charisma, usw.
- 5) Ausbildung in der Mission: Darin enthalten sind sechs Monate der Inkulturation (Kultur, Sprache, usw.), besondere Ausbildung für Laien, mit Supervision von jemandem außerhalb der Mission.
- 6) Weiterbildung (schließt alle diejenigen ein, die von der Mission zurückkehren):
Wir schlagen vor, dass es auf allen Ebenen der Ausbildung eine persönliche Begleitung gibt.

IV. PRAKTISCHE ASPEKTE

a) Versicherungen

1. Alle die, die in die Mission gehen, sollten eine Krankenversicherung haben und eine Sozialversicherung für den Fall ihres Ruhestandes, aber die Einzelheiten sind je nach Land und nach der CLM- Bewegung verschieden.

b) Verträge

- 1) In allen Provinzen sollten Verträge bestehen, die alle interessierten Parteien betreffen.
- 2) Grundlegende Aspekte, die in den Verträgen enthalten sein sollten:
 - Das Projekt und die Arbeitsgebiete, zu dem der CLM gehören wird
 - Unterschriften von den Beteiligten, die zum Projekt gehören (Provinzen und CLM)
 - Wirtschaftliches: Beteiligung von verschiedenen Parteien: NGOs, entsendende + aufnehmende Provinz, Diözesen
 - Dauer des Einsatzes
 - Alle interessierten Parteien müssen daran teilnehmen und den Vertrag unterzeichnen.
 - Rechte und Pflichten aller Parteien sollen aufgeführt sein (siehe - IVD).

c) Wirtschaftliches

1. Wir sehen, dass es gut ist, uns zu verpflichten, einen Provinz-Fond zu beginnen: aus persönlichen Beiträgen der CLM, und von Spenden für die grundlegenden Bedürfnisse der Bewegung.
2. Es gibt verschiedene Weisen, die wirtschaftlichen Probleme zu lösen:

Deutschland:

- Für die Ein-Jahr-Projekte: Diese hängen mehr von den Laien selbst und von Hilfe anderer Einrichtungen ab (MCCJ, NGOs, Diözese, Wohltäter, Freundeskreise, ..)
- Für die Drei-Jahre-Projekte: Da nehmen mehrere Einrichtungen teil und tragen die Verantwortung.

Spanien:

Die Projekte sind in der Hand der CLM Bewegung in Zusammenarbeit mit der NGO "AMANI" und den MCCJ, und sie werden überwacht von der Exekutive der Bewegung. Die Mitarbeit aller Parteien wird erwartet (CLM, Werke, Wohltäter, Freunde...)

Italien:

- Die CLM hängen von den Comboni Laien und von anderen Einrichtungen ab, wie der Bischofskonferenz, diözesane Stellen, Freunden, etc.

Portugal:

- Sie hängen sehr von der MCCJ Provinz ab und von den Arbeitsverträgen mit dem Staat (Lehrer). Der Beitrag der CLM ist gering.

Jeder soll einbezogen werden:

- Beiträge von den CLM selbst
- Beiträge von der CLM Bewegung (Exekutive, NGO...)
- Beiträge von den Ortskirchen bzw.: Diözesen (aus den Herkunftsländern und den empfangenden Diözesen)
- Beiträge von den Provinzen (den aussendenden und den empfangenden)
- Beiträge von offiziellen Einrichtungen (NGOs, Regierung...)

- Beiträge von Freunden und Wohltätern
- Beiträge von den Projekten, in denen die CLM mitarbeiten

d) Zusammenarbeit unter den einzelnen mitarbeitenden Kräften

1. Aufgabe der CLM Bewegung

- Das Koordinierungsteam hält den Dialog zwischen den empfangenden Provinzen (und den für die Projekte Verantwortlichen) aufrecht und sucht solche, die für die CLM geeignet sind.
- Die CLM vorbereiten und sie in die Missionsländer senden.
- Ihre Arbeit begleiten und ihnen in ihren Bedürfnissen am Bestimmungsort und nach ihrer Rückkehr beistehen.
- Ihr missionarisches Bewusstsein aufrechterhalten und die Erfahrungen der CLM in ihren Herkunftsländern veröffentlichen.
- Während des Aufenthalts der CLM in der Mission mit ihren Familien, Pfarreien, etc. in Verbindung bleiben.

2. Die aussendende Provinz

- arbeitet mit in der Vorbereitung der CLM und das ist der Hauptteil ihrer Mitarbeit mit den Comboni Laien.
- Sie stellt die CLM der Heimatdiözese vor zwecks ihrer Mitfinanzierung und Aussendung.
- Sie stellt die CLM der Empfängerprovinz vor für das Projekt, das gemeinsam ausgearbeitet wurde.
- Sie findet einen geeigneten Zeitpunkt für die Aussendung (Versammlung, Comboni Fest...)

3. Die Heimatkirche

- Die CLM fühlen sich als Teil einer missionarischen Heimatkirche, und das gibt ihnen das Gefühl der Unterstützung für ihren missionarischen Einsatz, sowohl vor der Ausreise, als auch nach der Rückkehr.
- Die Heimatkirche bzw. Heimatgemeinde unterstützt ihre CLM sowohl spirituell als auch materiell.
- Die Heimatkirche bzw. Heimatgemeinde möchte durch häufige Mitteilungen (Briefe, Bilder...) der CLM mit der Mission in Verbindung bleiben und auch nach ihrer Rückkehr an ihrer Missionserfahrung teilhaben.

4. Die Empfängerprovinz

- kennt die Kandidaten oder hat genügend Informationen über sie.
- empfängt die CLM von ganzem Herzen.
- Sie bieten den CLM ein Programm für Ausbildung und Inkulturation an.
- Sie hilft den CLM die Bevölkerung kennen zu lernen und ihre Kultur zu respektieren.
- Sie beauftragt jemanden, der für die CLM zuständig ist. Und sie fördert die Zusammenarbeit zwischen örtlichen und ausländischen CLM.
- Sie tritt für einen bescheidenen Lebensstil ein, den die Bevölkerung hat.
- Sie garantiert die Unabhängigkeit der CLM als eigenständige Gruppe und ihre Gemeinschaft mit der Provinz.

5. Die Kirche, die sie aufnimmt:

- Es ist wichtig, dass das Projekt in dem die CLM arbeiten werden, aus der Einsicht entsteht, dass es für die christliche Gemeinschaft und für die Ortskirche notwendig ist.
- Deshalb ist es wichtig, dass Leute und Führungskräfte aus der Gemeinschaft so sehr einbezogen werden, wie es möglich ist, um das Projekt aufzustellen (Ziele, Beteiligung der örtlichen Bevölkerung, wirtschaftliche Beteiligung...) Sie sollten auch in der Verwirklichung und Beurteilung des Projektes einbezogen sein.
- Um Paternalismus und übermäßige Abhängigkeit zu vermeiden, muss es eine klare Priorität sein, menschliche und materielle Kräfte zu benutzen, die vom Ort selber stammen. Führungskräfte müssen herangebildet werden, die das Werk fortsetzen können.

Diese Punkte sollten im Auge behalten werden, sowohl in der Ausbildung (Erstausbildung und Weiterbildung) als auch in den Verträgen.

V - IN DEN MISSIONEN

a) Missionsgebiete

1. Kriterien, die man bei der Auswahl des Missionsgebietes beachten sollte:

- Notwendigkeiten der Ortskirche
- Orte der Erstevangelisierung und unter den Ärmsten und am Bedürftigsten
- Vorbereitung und Fähigkeiten der CLM
- Projekte, die gutgeheißen wurden von der Provinz, welche um die CLM anfragt.

- Die Projekte müssen klar und nachhaltig sein und eine Kontinuität ermöglichen.
- Die CLM müssen in einer Gemeinschaft leben können, die ihnen gegenseitige Hilfe gewährt, Ausbildung und Internationalität und die ein Zeichen für eine evangelisierende Gemeinschaft ist, wo jeder seine besondere Aufgabe zu erfüllen hat.
- Den CLM-Familien mit Kindern soll Hilfe angeboten werden, wo es nötig ist.

2. Modelle der Intervention

- a) Pastorales Modell: Die CLM-Gemeinschaft kümmert sich um die Pfarrei oder eines großen Teils davon. Wir unterstreichen dabei den positiven Aspekt der Möglichkeit, in der direkten Glaubensverkündigung arbeiten zu können und sehen darin auch ein Modell für eine Kirche, die dem Volk näher ist.
- b) Soziales Modell: Die CLM-Gemeinschaft ist in die Probleme von Gerechtigkeit und Frieden, gesellschaftliche Entwicklung usw. hineingestellt. Das ist ein Modell mit einem weiten Betätigungsfeld und hilft der CLM-Gemeinschaft, in das wirkliche Leben des Volkes einzutauchen.
- c) Arbeitsmodell: In den lokalen Strukturen als eine unter anderen zu arbeiten. Auf diese Art schaffen wir nicht neue Dinge, aber wir unterstützen das, was schon besteht, arbeiten innerhalb von bestehenden Strukturen und unterstützen sie.

Diese Modelle können getrennt existieren oder auch in derselben Gemeinschaft oder am selben Arbeitsplatz.

b) Methodologie

1. Grundlegende Aspekte der Methodologie

1.1. "Afrika durch Afrika retten"

- Anerkennung der Würde des Volkes.
- Haltung des Zuhörens, der Zusammenarbeit, der Mitverantwortung und der Geschwisterlichkeit.
- Vor Ort Führungskräfte für die Evangelisierung und für die Entwicklung heranbilden
- Die örtliche Bevölkerung so zu formen und zu führen, dass sie selbst die eigentlichen Subjekte (Architekten=Gestalter) ihrer Geschicke werden können.
- Das Wachstum und nicht die Abhängigkeit des Volkes fördern.

1.2. "Gemeinsame Sache mit dem Volk machen"

- Der Versuchung zu widerstehen, weder neue Superstrukturen noch persönlichen Projekte zu schaffen
- Für den Dienst am Volk verfügbar sein und ohne große Ansprüche leben
- Die Projekte sollen den Notwendigkeiten und Möglichkeiten der jeweiligen Ortskirche entsprechen.

1.3. "Inkulturation und interreligiöser Dialog"

- Kenntnis der lokalen Sprache des Landes ist sehr wichtig, um die Kultur, die Traditionen und die Religion des Volkes zu respektieren.
- Sich eingliedern in den kulturellen Hintergrund des Volkes mit einer demütigen Haltung
- Die Glaubenshaltung und Lebensweise des Volkes kennen und respektieren
- Ein Zeichen der Gemeinschaft sein, indem man den zwischenvölkischen und interreligiösen Dialog fördert.
- Verständnis haben für ihre geistige Haltung. Was wir an Wahrheiten übermitteln wollen, soll auf dem Wort Gottes gegründet sein, und nicht bloß auf unseren eigenen Ansichten.
- Einen Sinn haben fürs Geben und Empfangen: Nur wenn wir überzeugt sind, dass wir selbst als Missionare durch die Armen evangelisiert werden, werden wir in der Lage sein, gute Missionare zu werden.

1.4. "Als Gemeinschaft evangelisieren"

- Eine apostolische Gemeinschaft besteht aus Frauen und Männern, ledig oder verheiratet, gegebenenfalls mit Kindern, Priester, Ordensleuten, usw.
- Wir wollen ein glaubwürdiges Zeichen sein als evangelisierende Gemeinschaft
- Was man im Evangelium liest, was man in der Gemeinschaft annimmt und lebt, wird etwas Zusammenhängendes und bietet Lösungsmöglichkeiten für konkrete Lebenssituationen der Menschen um uns herum;
- Gegenseitige Hilfe: Der Dialog sollte beständig sein, im ganzen Ausbildungsprozess eines CLM und ein bevorzugtes Mittel, um Konflikte zu lösen, die unter denen entstehen, die mit anderen leben.
- Hilfe und Anregungen geben zur Weiterbildung und zum Hineinwachsen in die Internationalität.
- Die Anwesenheit eines Koordinators sollte in jeder Gruppe etwas Normales sein.

Die CLM versuchen einen gemeinsamen Lebensstil zu entwickeln und mit anderen zu teilen, was sie sind, was sie leben und was sie haben.

Es ist wichtig, in gutem Kontakt mit der Heimatkirche zu bleiben, welche die CLM gesandt hat.

c) Wie sie leben (Lebensstil)

1. Den eigenen Lebensstil dem des Volkes, unter dem ich lebe, angleichen, zu einem nüchternen und einfachen Leben. Dabei braucht man nicht seine eigene Kultur und Identität verleugnen.
2. Ein Lebensstil nach dem Evangelium und einfache Mittel gebrauchen.
3. Eine klare Option in Solidarität mit den Armen zu leben, verlangt von uns, mit den Armen zu sein und den Abstand zu ihnen immer kleiner werden zu lassen.
4. Der CLM sollte durch seine Verfügbarkeit gekennzeichnet sein, das heißt, er bzw. sie stellt sich in den Dienst der Mission.
5. Einfachheit in den Mitteln und Strukturen sollten unseren Lebensstil und unsere Anwesenheit in der Mission prägen.
6. Die Gemeinschaft sollte die Mitte der Mission und unseres missionarischen Stils sein. Wo eine Familie ist, sollte sie die erste Hausgemeinschaft sein, deren man sich annimmt und von wo aus man das Evangelium verkündet.
7. Es ist notwendig, zu vermeiden, dass nur zwei Personen auf einer Missionsstation sind, denn das schafft viel Alleinsein. Es wäre empfehlenswert, Teams zu bilden.
8. Die Arbeit der CLM sollte klar im Zusammenhang mit der Evangelisierung stehen und in einem christlichen Geist entwickelt werden, damit man sie nicht einfach als Techniker oder Helfer ansieht, sondern dass sie die Notwendigkeit der vollständigen Entwicklung der Person durchleuchten lassen.

VI. Nach der Rückkehr

a) Wiedereingliederung

Wiedereingliederung und Auswertung ist wichtig, um den Missionseinsatz abzuschließen und sich für das weitere Leben vorzubereiten. Die Rückkehr ist ein schwieriger Augenblick, er sollte ernst genommen und gut überdacht werden.

Einige Elemente, die zu beachten sind:

- Anlässlich der Rückkehr ins Heimatland eine Auswertung des Missionseinsatzes machen
- Eine Geldsumme bereitstellen, um die Wiedereingliederung des CLM zu erleichtern (damit jemand für 3 Monate leben kann)
- Auf nationaler oder regionaler Ebene sollte jemand verantwortlich sein (Einzelperson oder Team) um als Ansprechpartner die ganze CLM-Gruppe auf den / die Rückkehrer/-in aufmerksam zu machen, damit Hilfestellung angeboten wird z.B. bei der Arbeitssuche.
- Die Notwendigkeit im Prozess der sozialen Wiedereingliederung oder dem Heilen von Traumata Hilfe anzubieten
- Es ist ratsam bei der Rückkehr Zeit für sich selbst und für die Familie einzuplanen. Auch ein Erneuerungskurs oder ein ähnliches Angebot, sollte wahrgenommen werden.

b) Verpflichtung mit den CLM

1. Gemäß ihrer Berufung wird von einem CLM erwartet, dass er oder sie nach der Rückkehr weiterhin einen aktiven Beitrag in der Heimatkirche und in der CLM-Bewegung leistet.
2. In folgenden Bereichen können sie eingebunden werden:
 - in verschiedenen kirchlichen oder gesellschaftlichen Gruppen ihre Erfahrungen durch Vortrag oder Begegnung einbringen
 - sich in eine bestehende CLM-Gruppe eingliedern und mitarbeiten
 - Teilnehmen an den Initiativen der Comboni Familie und der Ortskirche, die auf die Bewusstseinsbildung und Ausbildung der Gesellschaft und der christlichen Gemeinden abzielt, welche die Realität und Situation der Völker in wirtschaftlich armen Ländern den Blick nimmt, bei denen der CLM seinen Dienst geleistet hat.
 - Teilnahme an der Missionarischen Bewusstseinsbildung und der Berufungspastoral
 - Mitarbeit in der Koordinierung und Ausbildung der neuen CLM-Kandidaten, sie zu ermutigen und begleiten
 - Mitarbeit in den diözesanen weltkirchlichen Einrichtungen (Missio usw.)
 - Beteiligung im Bereich Gerechtigkeit und Frieden, Bewahrung der Schöpfung und sozialer Solidarität
 - Aufnahme von Flüchtlingen und Asylbewerbern
 - Zusammenarbeit mit Vereinigungen, welche die Mission, und besonders die CLM-Projekte unterstützen

Angenommen vom Europäischen Komitee der CLM am 1. Mai 2007